

Ergebnisprotokoll der Mitgliederversammlung des bbk berlin am 05. Juni 2019

Ort: Köthener Straße 44, 10963 Berlin
Academie Lounge, EG

Sitzungsbeginn: 18.13 Uhr

Sitzungsende: 20.45 Uhr

Anwesende:

40 stimmberechtigte Mitglieder

Versammlungsleitung:

Frauke Boggasch

Protokoll: Martin Schönfeld

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Versammlung stellen Wayra Schübel und Zoë Claire Miller die Kampagne „AKKU“ – Aktionsgruppe Bildender Künstler*innen vor. Für die Koalition der Freien Szene berichten Chris Benedict und Matthias Mayer über die Kampagne „Arbeitsraumförderung für alle Sparten und Künstler*innen in Berlin!“

Top 1 Eröffnung und Begrüßung: Stellvertretend für den Vorstand des bbk berlin eröffnet die Sprecherin Zoë Claire Miller die Versammlung und begrüßt die anwesenden Mitglieder. Sie dankt den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des bbk berlin für die gute Versammlungsvorbereitung. Unter den Anwesenden begrüßt sie besonders die neuen Mitglieder, die durch ihren Beitritt den Stellenwert des Verbandes weiter stärken. Der Verband zählte im Mai 2019 insgesamt 2.281 Mitglieder.

Top 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit nach § 9 der Satzung: Die zu Sitzungsbeginn anwesenden 40 Mitglieder reichen für die zur Erfüllung der Beschlussfähigkeit notwendigen 5 Prozent der Mitglieder (114 Mitglieder) nicht aus. Zoë Claire Miller weist darauf hin, dass die Versammlung dennoch beschlussfähig ist, solange ihre Beschlüsse nicht innerhalb eines Monats nach ihrer Veröffentlichung von einem Verbandsmitglied angezweifelt werden.

Top 3 Wahl der Versammlungsleitung und der Protokollführung: Den Vorschlag zur Sitzungsleitung durch Frauke Boggasch bestätigt die Versammlung einstimmig. Der Vorschlag zur Protokollführung durch Martin Schönfeld wird bei einer Enthaltung und ohne Gegenstimme bestätigt.

Top 4 Bericht des Vorstandes: Die Sprecherinnen des bbk berlin, Zoë Claire Miller und Heidi Sill, stellen den Bericht des Vorstandes des bbk berlin mit dessen Themenschwerpunkten abwechselnd vor.

▪ **Höchste Bedeutung für die Berliner Künstler*innen genießt die Atelierförderung:** Eine personelle Verstärkung des Atelierbüros sieht die Senatsverwaltung für Kultur erst ab 2021 vor. Über die Entwicklung von Atelierförderung und Arbeitsraumförderung werden kontinuierliche Gespräche mit der Senatsverwaltung für Kultur geführt. Der Vorschlag der Ansiedlung eines Kulturraumbüros bei der Berlin Immobilien Management GmbH (BIM) konnte abgewehrt werden. Die Beratungen setzten sich im März mit einem Treffen aller beteiligten Gruppen fort. Aktuell unterhält die Kulturverwaltung kleine Arbeitsgruppen zusammen mit der Koalition der Freien Szene. Über die Atelierförderung führt der bbk berlin auch Gespräche mit den kulturpolitischen Sprecher*innen der Koalitionsfraktionen. Für die Aufrechterhaltung einer unabhängigen spartenspezifischen Atelier- bzw. Arbeitsraumförderung sind Aktionen wie AKKU (Aktionsgruppe Bildender Künstler*innen) und die Raumkampagne sehr förderlich.

▪ **Die Evaluation der Förderung des Kulturwerks** ist zwar grundsätzlich abgeschlossen, jedoch gibt es seit der Vorlage des Ergebnisberichtsentwurfes der Firma evalux vom Januar 2019 keine weiteren Informationen. Das Kulturwerk hatte auf den Entwurf des Ergebnisberichts umgehend reagiert und auf missverständliche Formulierungen und Rückschlüsse hingewiesen.

▪ **Mit einem Studio Summit setzte der bbk berlin seine Initiative** zur Entwicklung eines spartengerechten Förderprogramms für die professionelle Bildende Kunst am 18. März 2019 fort. Die Veranstaltung fand ein breites positives Echo und ist auf der Homepage des bbk berlin ausführlich dokumentiert.

▪ **In der Koalition der Freien Szene** setzt sich der bbk berlin für eine kulturelle Nutzung des leer stehenden Flughafengebäudes Tempelhof ein. Als Teil des Sprecherrats der Koalition der Freien Szene fordert der bbk berlin einen Mindestanteil von 50 Prozent des Leerstandes für eine künstlerische Nutzung und eine Beteiligung der Künstler*innen an der Entwicklung eines Nutzungskonzepts. Hoffnungen auf eine schnelle Beendigung des Leerstands haben sich zerschlagen, weil der Instandsetzungsbedarf der Räume groß ist.

▪ **Für den bbk berlin nahm Heidi Sill am 1. März an einem Zukunftswerkshop** des Büros für Kunst im öffentlichen Raum teil. Durch die mit der Berliner Schulbauoffensive verstärkte öffentliche Bautätigkeit erhöht sich der Arbeitsaufwand für das Büro erheblich. Der Workshop verdeutlichte auch die Einzigartigkeit des Büros und seiner Wirkungsmöglichkeiten im nationalen Vergleich.

▪ **An der Neugestaltung der Homepage des bbk berlin** hat sich der Vorstand engagiert beteiligt. Nach einer öffentlichen Ausschreibung wurde die Design-Firma Panatom dafür beauftragt, und das Vorhaben wird von der Öffentlichkeitsarbeit gesteuert. Die Fertigstellung ist für das Jahresende 2019 geplant. Die Homepage soll klarer, innovativer und auch zweisprachig sein.

▪ **An der Kulturpolitischen Konferenz zur Freiheit der Kunst**, die im April von ver.di durchgeführt wurde, war der Vorstand des bbk berlin beteiligt.

▪ **Zur VG Bild-Kunst konnte der bbk berlin 260 Stimmübertragungen** auf sich vereinen, was jedoch noch nicht zur Wahl des bbk berlin in den Verwaltungsrat führte. Der bbk berlin kann nun Projektanträge an die VG Bild-Kunst stellen ohne nachweisen zu müssen, dass die Hälfte seiner Mitglieder in der VG Bild-Kunst registriert ist.

▪ **An der Gründung eines gemeinsamen Vereins „Bündnis Freie Szene Berlin e.V.“** beteiligte sich der bbk berlin am 1. April 2019. Dieser Verband der Verbände ermöglicht die Beschaffung von Fördergeldern für gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen.

▪ **Der bbk berlin gehört zu den Erstunterzeichnern der Berliner Erklärung der Vielen** (9.11.2018), an der sich Vertreter*innen von 240 Berliner Kunst- und Kultureinrichtungen beteiligten. Sie setzen sich für eine offene Kultur ein und wollen verhindern, dass Kultureinrichtungen zur Plattform von Rechten werden. Mit den Vielen beteiligte sich der bbk berlin am 19. Mai an einem Europaweiten Aktionstag gegen Nationalismus, zu dem in Berlin 150.000 Menschen kamen.

▪ **Die Sprecherinnen bedanken sich bei Corinna Weiner, Dr. Martin Schwegmann und Martin Zellerhoff** für die aktuellen Informationen zu AG Tempelhof, VG Bild-Kunst und Atelierförderung.

Top 5 Diskussion zu Top 4 Bericht des Vorstandes: Die Aussprache konzentriert sich auf Fragen der verbandsinternen Kommunikation sowie auf die Außendarstellung der Verbandsarbeit.

Für eine stärkere Information der Mitglieder über den aktuellen Stand der Vorstandsarbeit wird ein monatlicher Newsletter angeregt. Damit könne die Meinungsbildung im Verband intensiviert und die Interaktion zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern verbessert werden.

Herbert Mondry fordert mit einem Fünfpunktepapier den Verband zu mehr öffentlichen Stellungnahmen zu aktuellen kunstpolitischen Fragen und einer klaren Positionierung des Vorstandes gegenüber der Mitgliedschaft und gegenüber der Politik und der Verwaltung auf. Auch solle der Verband eine breite Bündnisarbeit mit Kunstvereinen, Galerien und Galeristen entwickeln.

Dazu wird seitens des Vorstandes darauf

hingewiesen, dass der Verband schon seit langem regelmäßige und detaillierte Informationen veröffentlicht, die den Wunsch eines zusätzlichen Newsletters bereits erfüllen. Zudem sind alle Informationen auf der Website des bbk berlin dokumentiert und allen Interessierten jederzeit zugänglich.

Bernhard Kotowski weist die Forderungen Mondrys entschieden zurück und warnt vor einem unüberlegten Aktionismus, der den Verband isolieren könne und positive kunstpolitische Entwicklungen gefährde. Der Geschäftsführer des Kulturwerks, das Atelierbüro und der Atelierbeauftragte Dr. Martin Schwegmann sehen sich vom aktuellen Vorstand jederzeit und ausdrücklich unterstützt. Die von der Verwaltung angekündigte Personalerhöhung widerspreche dem Eindruck, dass die Verwaltung das Atelierbüro grundsätzlich in Frage stellt.

Weiter wird aus der Versammlung zu einer Aktivierung der Mitgliedschaft für Aktionen und Kampagnen von AKKU und anderen Bündnissen aufgerufen.

Vorgeschlagene Initiativen für Atelierhäuser finden im Atelierbüro des Kulturwerks die kompetente Unterstützung.

Top 6 Bestätigung der Geschäftsordnung des Vorstandes: Der Vorstand des bbk berlin hat in den letzten Monaten Ergänzungen zu seiner Geschäftsordnung erarbeitet, die gemäß der Verbandssatzung von der Mitgliederversammlung bestätigt werden müssen. Die Vorschläge zur Änderung und Ergänzung werden verlesen.

Zu dem Formulierungsvorschlag „Grundlagen der Vorstandsarbeit“, erster Satz, Formulierung „und seiner Tochtergesellschaften“ werden Bedenken geäußert und wird eine rechtliche Prüfung vorgeschlagen, weil Personal und Ressourcen der Tochtergesellschaften nicht uneingeschränkt für Verbandsziele eingesetzt werden können.

Dem Vorschlag, die Änderungen vorbehaltlich einer rechtlichen Prüfung des

angesprochenen ersten Satzes aus dem Abschnitt „Grundlagen der Vorstandsarbeit“ zu bestätigen, stimmt die Versammlung bei drei Enthaltungen und ohne Gegenstimme zu.

Top 7 Nachwahl für die Aufnahmekommission: Auf Wunsch der Mitgliederversammlung im Dezember 2018 wird die Frage der Nachwahl zur Aufnahmekommission erneut angesprochen. Grundsätzlich ist es das Ziel, dass sich die Aufnahmekommission aus Mitgliedern des bbk berlin zusammensetzt. Mit der Neuwahl der Kommissionen im November 2019 soll diese Frage geklärt werden.

Top 8 Verschiedenes: Es wird vorgeschlagen, dass das bildungswerk eine Veranstaltung über die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und ihre Bedeutung für die Künstler*innen durchführen soll. Dazu erklärt der Vorstand des bbk berlin, dass er für eine Veranstaltung das Thema des Datenschutzes mit der Frage des Urheberrechts ggf. verbinden möchte. In dem Zusammenhang wird angeregt, dass die Erarbeitung einer Mustervorlage für Künstler*innen zur Datenschutzgrundverordnung hilfreich wäre.

Die Gebührenhöhe von Kursen des bildungswerks wird kritisiert. Der Vorstand verweist darauf, dass die Gebühren im bildungswerk, im Vergleich mit anderen Trägern, sehr gering ist.

Zur Frage der Abwehr rechter Hetze verweist der Vorstand auf die Präambel des Verbandes, die rassistische und menschenfeindliche Haltungen ausschließt.

Aus der Versammlung wird an die Mitglieder appelliert, zur nächsten Versammlung mehr Teilnehmende zu mobilisieren: Jeder soll ein oder zwei Mitglieder mitbringen!

Die Versammlungsleitung beschließt die Sitzung um 20.45 Uhr.

Für die Protokollführung:
Martin Schönfeld